

Transkript Ehrenamt mehr als ein Amt Petra Bruhns

Luise: Hi, ich bin Luise und bin heute für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Hamburg unterwegs. Ich darf Ehrenamtliche aus ganz Deutschland kennenlernen, um mehr über ihr Engagement zu erfahren. Gemeinsam wollen wir mit diesem Projekt das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz stärken und dir zeigen, dass sich jeder und jede mit seinen und ihren Fähigkeiten einbringen kann.

Denn egal was du kannst, du kannst helfen.

Jetzt spreche ich mit Petra Bruhns von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

Wo bist du aktuell ehrenamtlich tätig?

Petra: Ich bin bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Hamburg Wandsbek. Ansonsten mache ich eben Schwimmerausbildungen, Wasserrettungsdienst und ich bin der Schatzmeister vom DLRG Wandsbek.

Ich gewöhne die Kinder ans Wasser und bringe denen eben spielerisch, sag ich mal, mit Tauchspielen und mit im Wasser rumlaufen das Schwimmen bei. Also die Anfänge, wie gehen die Arme zu bewegen, wie gehen die Beine zu bewegen.

Luise: Wie können wir uns deinen Alltag vorstellen beim DLRG? Wie sieht das aus? Welche Charaktereigenschaften helfen dir dabei, vor allem den Kindern das Schwimmen beizubringen?

Petra: Also es muss einem Spaß bringen, mit Kindern zu arbeiten.

Man muss auch die dementsprechende Geduld und auch das Verständnis mitbringen. Also so, dass wenn die Kinder sagen: "Nein, da ist mir zu tief, das will ich jetzt nicht", da muss man auch ein bisschen mal mit denen Zeit verbringen, sodass man sagt "Okay, pass auf, ich halte dich jetzt fest und wir gehen mal ein Stückchen tiefer. Und jetzt brauchst du auch noch gar nichts machen. Ich ziehe dich nur durchs Wasser. "

Ich meine, das üben wir auch. Also die Kinder werden erst an Brettern gezogen, sage ich mal, zum Anfang. Sie sitzen auf einer Stufe und dann werden sie immer von den Ausbildern ins Wasser gezogen, müssen sie sich ganz lang machen, strecken, also schweben im Wasser.

So, und das wird immer weniger. Also dann ist der Ausbilder irgendwann nicht mehr dabei.

Da müssen die Kinder sich alleine abstoßen und müssen versuchen, durch das ganze Becken zu schweben.

Luise: Wie bist du dazu gekommen? Was war dein...?

Petra: Durch meine Kinder. Meine Kinder mussten schwimmen lernen oder sollten schwimmen lernen, weil wir gehen eben auch oft ans Meer.

Und mir ist es eben wichtig. Und ich finde es auch sehr wichtig, dass jedes Kind so einigermaßen sich über Wasser halten kann. Weil es kann immer zu irgendwelchen Situationen kommen, dass die irgendwo ins Wasser fallen oder wie auch immer.

Und ja, und dann eben dadurch ertrinken. Und es gibt einfach viel zu viele, die eben noch ertrinken.

Und das sollte man eben, könnte man vermeiden, sag ich mal.

Dadurch, dass ich immer vor der Tür gesessen habe, meinte dann irgendjemand: "Du kannst ja mal mit reinkommen. Du kannst uns ja helfen". Und dann habe ich gesagt: "Ich kann sowas nicht".

Naja und dann habe ich erst noch ein bisschen zugeguckt und so. Ja und dann habe ich nachher die Ausbildungsscheine gemacht. Dann habe ich Sanitäterscheine gemacht und Rettungsschwimmer. Na klar, muss man ja auch machen.

Luise: Wie kam es dazu, dass du helfen wolltest? War das schon immer bei dir ein Thema: Helfen?

Petra: Ja. Also ich finde Helfen, sag ich mal so, also eigentlich ist das eine Selbstverständlichkeit, dass jeder irgendwie helfen kann so in seinem Budget. Also ich denke, jeder kann es irgendwie, weil irgendwo hat jeder irgendwelche Qualitäten, die er ausüben kann.

Man kann sich auch immer noch - egal welches Alter auch, also man kann nicht sagen "Okay, du musst jetzt angefangen haben mit 20".

Also ich bin ja auch nicht zum DLRG gekommen mit 20, da hatte ich ja auch noch andere Interessen, sage ich mal.

Aber ich denke schon.

Also ich tu sowieso eigentlich viele, viele Sachen für andere Menschen, sag ich mal. Und das bringt mir auch Spaß. Und mich freut es auch, wenn die Kinder dann von der Nichtschwimmergruppe dann ins tiefe Wasser kommen, wie stolz sie dann laufen und dann kommen sie und sagen: "Ja und ich darf jetzt da und da und ich darf das", und so.

Und ich sag: "Ja das ist doch toll!" und das finde ich eigentlich schön, dass das eben so mit zukommt.